

Vorbemerkungen:

Der Rhein-Sieg-Kreis unterhält nach den Vorgaben der §§ 7 und 8 Rettungsdienstgesetz (RettG NRW) und dem § 28 des Gesetzes über den Brandschutz, die Hilfeleistung und den Katastrophenschutz (BHKG) eine Integrierte Leitstelle.

Unter der Lenkung und Leitung der Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz sind täglich die Feuerwehrfahrzeuge, Rettungswagen, Notarztfahrzeuge und Krankenwagen im Einsatz.

Erläuterungen:

Zu den wesentlichen Aufgaben der Leitstelle zählen:

- Abfrage von Notrufen und Entgegennahme von Hilfeleistungersuchen,
- Disposition und Alarmierung von Einsatzkräften und -mitteln,
- Entgegennahme von Informationen für den Brandschutz, Katastrophenschutz und Rettungsdienst sowie die Erteilung von Auskünften,
- Lenkung des Rettungsdiensteinsatzes,
- Führen des Krankenhausbettennachweises, Vermittlung von Behandlungskapazitäten
- Alarmierung der örtlichen Feuerwehren,
- Nachführung von Einheiten der in der Gefahrenabwehr mitwirkenden Organisationen,
- Führungsunterstützung der örtlichen Einsatzleitung(en),
- Alarmierungen im Großschadens- und Katastrophenfall,
- Mitwirkung in diesen Fällen nach Alarm- und Einsatzplanung,
- Sicherung der Kommunikation,
- Meldung besonderer Vorkommnisse und Schadensfälle an übergeordnete Stellen.

In der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises geht im Schnitt alle 85 Sekunden eine Meldung aus der Bevölkerung über die Notrufnummer 112 ein. Durchschnittlich erreichen Hilfe suchende Bürgerinnen und Bürger in 61% der Anrufe innerhalb von fünf Sekunden und in 87% der Anrufe innerhalb von zehn Sekunden einen Einsatzbearbeiter. Von den 33 sowohl feuerwehrtechnischen als auch rettungsdienstlich ausgebildeten Mitarbeitern werden täglich im Schnitt 400 Notrufe entgegengenommen. Hieraus resultieren ca. 188 Rettungsdiensteinsätze inkl. Notarzteinätze, 125 Krankentransporte und 13 Feuerwehreinsätze.

So rückte im Jahr 2017 zu rund 48.000 Einsätzen ein Rettungswagen im Kreisgebiet aus, hinzu kommen ca. 45.000 Krankentransporte und 21.000 Notarzteinätze. Der Rettungsdienst ist kreisweit so organisiert, dass in zumindest 90 Prozent aller Fälle im städtischen Bereich innerhalb von 8 Minuten und im ländlichen Bereich innerhalb von 12 Minuten nach Alarmauslösung das erste Rettungsdienstfahrzeug die Einsatzstelle erreicht. Darüber hinaus wurden die Feuerwehren im Kreisgebiet im Jahr 2017 zu ca. 2.800 Hilfeleistungen und ca. 1.200 Brandeinsätzen gerufen. Vervollständigt wird die Arbeitsstatistik der Leitstelle durch ca. 3.500 sonstige Tätigkeiten, wie z.B. die Verständigung der Ordnungsbehörden nach Dienstschluss, die Weiterleitung an den Kassenärztlichen Notfalldienst oder an die Polizei.

Insgesamt waren im vergangenen Jahr knapp 122.000 Hilfeersuchen zu bedienen.

Alarmiert werden die 107 Einheiten der Feuerwehren, die 17 Rettungswachen, die sieben Notarztstandorte durch die Kreisleitstelle. Hier läuft zentral der bundeseinheitliche Notruf 112 auf und von hier werden die entsprechenden Sirenen sowie alle analogen und digitalen Meldeempfänger ausgelöst.

Für die rettungsdienstliche Versorgung der Bevölkerung im Rhein-Sieg-Kreis steht eine Vielzahl von Rettungsmitteln, je nach Tageszeit zur Verfügung:

<u>Regel Rettungsdienst</u>	<u>Erweiterter Rettungsdienst (Sonder- und Spitzenbedarf)</u>
24-Stunden-Rettungswagen: 27	13 Rettungswagen
Tages-Rettungswagen: 10	
24-Stunden-Notärzte: 6	3 Notärzte
Tages-Notarzt: 1	
Tages-Krankenwagen: 19	7 Krankenwagen

Tabelle 1: Übersicht der Rettungsmittel

Die Kreisleitstelle stellt auch weitere Dienstleistungen bereit, von der Funk-Koordinierung, Erstellung von Funkprogrammierungsvorlagen für alle im Rhein-Sieg-Kreis genutzten Digitalfunkgeräte, Programmierung der kreiseigenen Meldeempfänger (Piepser) über die Führung eines Krankenbettennachweises bis hin zur Schnittstellenfunktion zwischen örtlicher Einsatzleitung und dem Krisenstab der Verwaltung. Zukünftig werden auch die neuen zu errichtenden Rettungswachen in Swisttal, Much, Ruppichterath und Bornheim technisch komplett an die Leitstelle angebunden. Ebenso sollen die kommunalen Führungsstellen eine im Einsatzleitsystem integrierte Softwareanbindung erhalten. In der Kreisleitstelle sind in der Spitze mindestens sechs und ständig mindestens vier Einsatzleitplätze mit qualifizierten Disponenten besetzt.

Gehörlose Menschen, die rettungsdienstliche oder feuerwehrtechnische Hilfe benötigen können ein Notruf-Fax über die Notrufnummer 112 an die Leitstelle schicken. Der Eingang des Telefaxes wird beim Einsatzbearbeiter ebenso wie ein Telefonanruf signalisiert. Auf dem Formular wird aufgeschrieben, wer die Absenderin beziehungsweise der Absender ist und wo genau Hilfe benötigt wird. Ob Feuerwehr, Rettungsdienst oder Polizei angefordert wird, erfolgt per Ankreuzverfahren. Zudem gibt es Platz für weitere schriftliche Ergänzungen. Die Leitstelle entsendet dann unverzüglich die angeforderte Hilfe und die Absenderin beziehungsweise der Absender erhält ein Fax als Rückmeldung.

Eine weitere Verbesserung für den Hilfe suchenden Menschen erfolgte mit der Einrichtung der automatisierten Handyortung beim Veranlassen eines Notrufes über die Rufnummer 112 oder E-Call. Der Anrufer kann bei einem aktivierten GPS-Dienst genau lokalisiert werden (Bild 1). Sofern dieser Dienst im Handy nicht unterstützt

wird, erfolgt eine ungefähre Positionsbestimmung im Umkreis (Bild 2). Für die Identifizierung eines Festanschlussnotrufes besteht eine Internetverbindung zur Regulierungsbehörde, die die entsprechenden Informationen übermittelt.

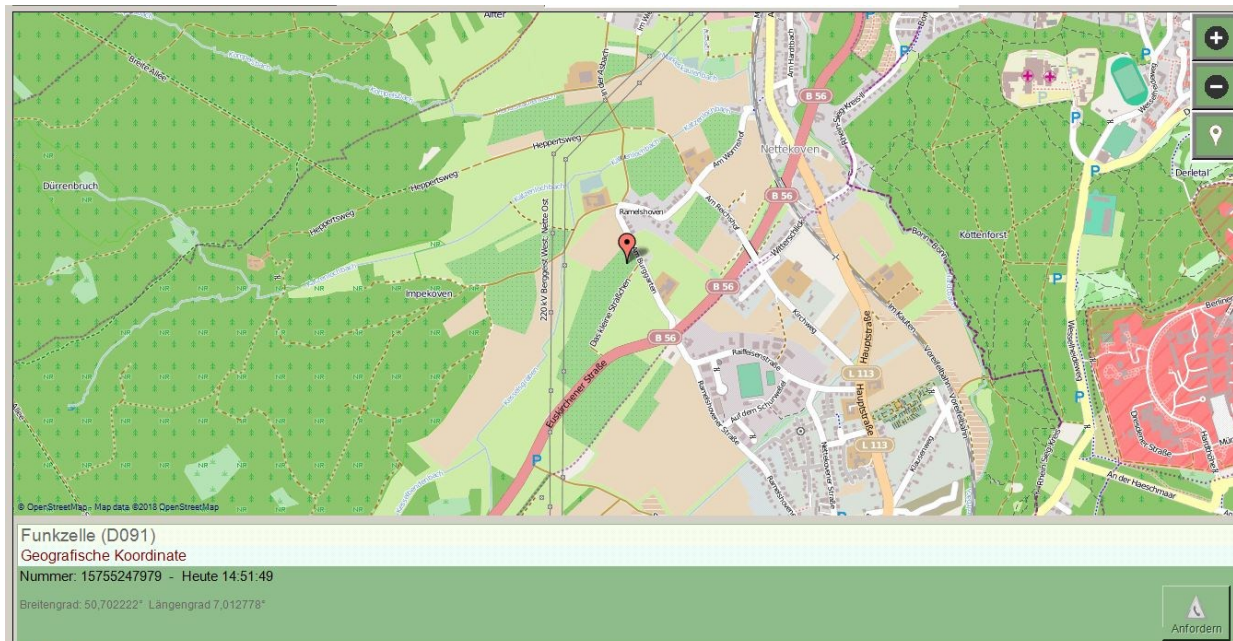


Bild 1

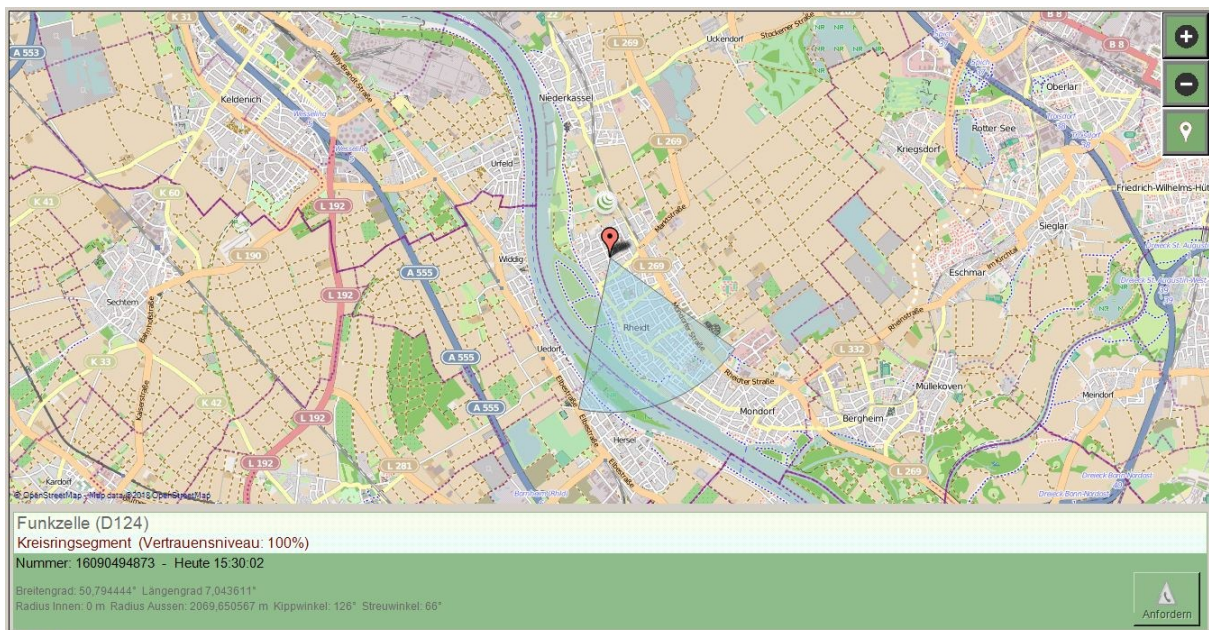


Bild 2

Die kreisübergreifende Kooperation zwischen der Leitstelle des Rhein-Sieg-Kreises und der Leitstelle der Feuerwehr in Bonn war ein richtiger Schritt, um die gegenseitige Ausfallsicherheit zu optimieren. Somit ist bei einem Ausfall einer der beiden Leitstellen jederzeit gewährleistet, dass der Notruf weiterbearbeitet wird und schnelle Hilfe geleistet werden kann.

Damit die Bürgerinnen und Bürger auch künftig auf schnelle Hilfe vertrauen können, rüstet die Kreisleitstelle stetig ihre Technik nach. Nachdem in den letzten Jahren die Erneuerung der Technik zur Alarmierung der Einsatzkräfte sowie die Migration des bundeseinheitlichen Digitalen-Funks im Vordergrund standen, ist für 2018 ein neues Programm zur Optimierung der Routenplanung der Retter beabsichtigt.

Im Auftrag